

3333/J XXI.GP

Eingelangt am: 30.01.2002

ANFRAGE

der Abgeordneten Glawischnig, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft & Kultur

betreffend Erfolg Umsetzung des Bundesmuseengesetzes

Mit der Umsetzung des Bundesmuseengesetzes wurden zahlreiche Kulturgüter und damit ein beträchtliches Vermögen im Eigentum des Bundes neu geschaffenen Rechtspersönlichkeiten anvertraut. Diesen wissenschaftlichen Anstalten öffentlichen Rechts obliegt nun zum einen eine hohe wirtschaftliche Eigenverantwortung - obwohl das verantwortliche Management zum Teil über keine ausgewiesene kaufmännische Ausbildung verfügt -, um anderen sind sie gesetzlich dazu angehalten, wissenschaftlich zu arbeiten, einen gesellschaftlichen Diskurs zu pflegen und das Sammlungsgut einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Vor dem Hintergrund der bleibenden Verantwortung des Bundes als Eigentümer des Sammlungsgutes der Bundesmuseen und des drastischen Besucherrückganges im Kunsthistorischen Museum seit dem Jahr 1999, drängen sich natürlich Fragen zum wirtschaftlichen Erfolg der Ausgliederung der Bundesmuseen auf.

Der Kulturbericht 1998 weist für das Kunsthistorische Museum einen Saldo von rund 160 Millionen Schilling aus, den der Bund zu tragen hatte. Im Jahr 1999 erwähnt der Kulturbericht allein eine Basis-Subvention für das Kunsthistorische Museums von 188 Millionen Schilling. Die BesucherInnenzahlen sind innerhalb dieser beiden Jahre von 1,607 Millionen (1998) auf 1,275 Millionen (1999) massiv zurückgegangen. Im Jahr 2000 kam laut Kulturbericht für das KHM die volle Basistangente des Bundes von 197 Millionen Schilling zur Auszahlung, die Anzahl der BesucherInnen ist jedoch nochmals deutlich gesunken. Die Zahlungen des Bundes pro BesucherIn sind somit wieder erheblich angestiegen.

Laut einer Pressemitteilung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur steht die Neuordnung der Bundesmuseen unter dem Motto "Dezentralisierung, Verselbständigung, Effizienzsteigerung". Ein Vergleich der Bilanzen des Kunsthistorischen Museums der Jahre 1999 und 2000 zeigt aber, dass im Kunsthistorischen Museum neben der Bundessubvention auch der Personalaufwand von 132 auf 145 Millionen Schilling deutlich gestiegen ist, während die Eintrittseinnahmen im Bereich von 66 bzw 68 Millionen Schilling stagnieren.

Daher stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

ANFRAGE:

1. War es im Zuge der Umsetzung des Bundesmuseengesetzes ein Ziel der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur, den Subventionsgrad pro BesucherIn im Kunsthistorischen Museum zu erhöhen?

2. Wenn nein, warum nicht?

3. Wenn ja, planen Sie für das Kunsthistorische Museum Maßnahmen, die diesem Trend entgegenwirken?
4. War es im Zuge der Umsetzung des Bundesmuseengesetzes ein Ziel, den Personalaufwand im Kunsthistorischen Museum deutlich zu erhöhen, während die BesucherInnenzahlen rückläufig sind?
5. Wenn nein, warum nicht?
6. Wenn ja, planen Sie Maßnahmen, die diesem Trend entgegenwirken?
7. War es im Zuge der Umsetzung des Bundesmuseengesetzes ein Ziel oder Kalkül der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur, dass die Eintrittseinnahmen im Kunsthistorischen Museum parallel zu steigender Bundessubvention und steigendem Personalaufwand praktisch stagnieren?
8. Wenn nein, warum nicht?
9. Wenn ja, planen Sie für das Kunsthistorische Museum Maßnahmen, die diesem Trend entgegenwirken?
10. Planen Sie für das Kunsthistorische Museum die Einsetzung eines Geschäftsführers mit ausgewiesener kaufmännischer Ausbildung?
11. Wie groß war im Jahr 2001 jeweils die Anzahl der BesucherInnen mit freiem Eintritt, ermäßigtem Eintritt, vollem Eintritt in den einzelnen wissenschaftlichen Anstalten nach Bundesmuseengesetz?
12. Wie groß war jeweils die Anzahl der BesucherInnen mit freiem Eintritt, ermäßigtem Eintritt, vollem Eintritt in den einzelnen wissenschaftlichen Anstalten in den Monaten September, Oktober, November und Dezember des Jahres 2001?
13. Wie groß war zum Vergleich die Anzahl der BesucherInnen in den einzelnen Bundesmuseen in den Monaten September, Oktober, November und Dezember des Jahres 2000?
14. Wurden dem Kunsthistorischen Museum bislang neben der Basisabgeltung weitere finanzielle Mittel nach BMG § 8 Abs. 2 zur Verfügung gestellt?
15. Wenn ja, wann, wofür und in welcher Höhe?
16. Wurden dem Völkerkundemuseum bislang neben der Basisabgeltung weitere finanzielle Mittel nach BMG § 8 Abs. 2 zur Verfügung gestellt?
17. Wenn ja, wann, wofür und in welcher Höhe?
18. Wurden dem Theatermuseum bislang neben der Basisabgeltung weitere finanzielle Mittel nach BMG § 8 Abs. 2 zur Verfügung gestellt?
19. Wenn ja, wann, wofür und in welcher Höhe?
20. Wurden dem Kunsthistorischen Museum neben Abgeltungen laut BMG in den Jahren 1999, 2000 und 2001 weitere Mittel der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt?
21. Wurden dem Kunsthistorischen Museum neben Abgeltungen laut BMG in den Jahren 1999, 2000 und 2001 weitere Mittel der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt?
22. Wo konkret wird - nach der Eingliederung von Theatermuseum und Völkerkundemuseum in das Kunsthistorische Museum - ihr Motto von "Dezentralisierung, Verselbständigung, Effizienzsteigerung" sichtbar?